

der diesem vorangehenden Zeit aufgefaßt, sondern als ein vom bisherigen Wege in mehr oder minder spitzem Winkel abbiegender neuer Weg, wenn nicht sogar als ein, gewissermaßen durch «Teilung» entstandener, neuer Organismus mit eigenem Kopf und eigenem Schwanz.

In anderen Worten: Da es unser Schicksal war, aus jeder Welt, in die wir geraten waren, in eine nächste gejagt zu werden, und da wir unter dem Zwang standen, uns mit immer neuen Inhalten zu saturieren, und zwar mit solchen, die auf die alten nicht verwiesen, liegen nun die (den verschiedenen Welten zugeordneten) Zeiten *quer* zueinander. Nach jeder Knickung wurde das der Knickung vorausliegende Stück Leben unsichtbar. An Paris konnte ich mich, nachdem ich die nächste Station New York erreicht hatte, nur noch unzulänglich erinnern; und seit ich in Wien lebe, liegt die Werkstätte, zu der ich in Los Angeles zu pilgern hatte, im tiefen Dunkel – keiner von jenen, die neben mir gearbeitet haben, ist mir namentlich noch bekannt, keines der Gesichter kann ich mehr heraufbeschwören. Der Blick um die Zeit-Ecke ist noch weniger durchführbar als der um die Raum-Ecke; Zeitperiskope sind noch nicht erfunden.

Was von jeder Einzelstrecke innerhalb unseres Lebens gilt, gilt vom Lebensganzen natürlich erst recht. Seine mäandrische Zeichnung wirkt sich als effektive *Erkenntnisverhinderung* aus, die Vielzahl seiner Knickungen macht seinen Verlauf vollends undurchschaubar.

Grenzfall: Als ich Herrn K., den ich in Deutschland flüch-

tig gekannt hatte, in Kalifornien als Siebzigjährigen wieder sah, hatte er eine Odyssee hinter sich, die ihn von Berlin nach Paris, von dort nach Lissabon, von dort nach Shanghai, von dort nach Los Angeles verschlagen hatte. Um den Mann stand es folgendermaßen: Die Existenz seiner bereits hinter ihm liegenden vitae war ihm natürlich nicht unbekannt, an deren Einzelheiten aber konnte er sich nicht erinnern. Erkundigte man sich nach diesen, dann reagierte er so, als frage man ihn nach den Details aus dem Leben seines Vaters oder Großvaters, also vage oder unwirsch. Da er dem Zwang, immer wieder abzubrechen, gewachsen gewesen war, da er immer wieder auf seine Füße gefallen war, war ihm diese seine *Palingenese* natürlich geworden – sie war nun so sehr seine Routine, daß er die Miene des Unverletzbaren zur Schau trug, so als stäke in seiner Brusttasche die Police einer Unsterblichkeitsversicherung, die ihm ewiges Leben verbürgte. In vernünftigen Augenblicken gab er zwar zu, daß diese seine Unsterblichkeitsgewißheit «reiner Quatsch» sei, selbst dann aber fügte er hinzu, daß ihn dieses Wissen überhaupt nicht berühre, daß es nicht die mindesten Folgen für sein Lebensgefühl habe, nein noch nicht einmal für die Dispositionen, die er zu treffen habe. In anderen Worten: Sich vorzustellen, daß die Wiedergeburt, die so oft geklappt hatte, nicht ewig weiterklappen würde, daß sie eines schönen oder unschönen Tages plötzlich versagen könnte, das war ihm unmöglich. – Natürlich stellte K.'s Reaktion auf die Vielzahl seiner vitae einen grellen, beinahe krankhaften

Grenzfall dar. Aber gerade Grenzfälle beleuchten die Normalfälle. Auch meinen Fall.

Vor zwanzig Jahren sah ich in Kansas einen Musikclown, der das Musikstück seiner dreifach verknoteten Tuba, so als hielte er diese für ein Fernrohr, vors Auge setzte, den Trichter auf den Mond richtete und sich in scheinbarer Verzweiflung darum bemühte, das gewundene Röhrensystem mit seinen Augen zu durchdringen. Um schließlich, mit den Achseln zuckend, dem Publikum mitzuteilen, es herrsche Neumond. – Wenn ich Deiner Bitte nachkommen und versuchen würde, durch das Ganze meines Lebens hindurchzublicken, der Erfolg meiner Bemühung wäre um nichts größer.

Der verlorene Seinsbeweis

Als unbezweifelhaft *da* erfährt sich jeder von uns allein dann, wenn er von anderen als daseiend in Anspruch genommen wird. Im Unterschiede zum Cartesischen *Cogito ergo sum* müßte der im Leben faktisch geltende Seinsbeweis lauten: *Cogitor ergo sum* – «man denkt an mich, also bin ich». «Müßte» sage ich, weil diejenigen, die diesen Satz unterschreiben (also alle), ihn gar nicht erst in Worte fassen. Und das tun sie deshalb nicht, weil ihnen die Wahrheit des Satzes für ausdrückliche Formulierung zu selbstverständlich ist. Wie manche andere Wahrheit verdankt auch diese ihre Unbekanntheit der Universalität ihrer Anerkennung.

*

Daß man unser im Exil gedacht hatte, davon konnte keine Rede sein. Eine kurze Zeit lang galt zwar noch eine infernalische Variante dieses Seinsbeweises, denn wir waren ja Verfolgte gewesen. Auch aus dem «Man ist hinter mir her» ergibt sich ja noch ein letztes «Also bin ich», auch der Verfolger denkt ja noch unser, wenn auch nur, damit es unser-eins nicht mehr gebe – gleichviel, auch dieses skandalöse

Minimum an Bestätigung ging rasch verloren, und bald wanderten wir, wo immer der Zufall uns hinverschlagen hatte, zwischen Millionen, die uns als Luft behandelten – und so *wurden* wir Luft. Es hat wohl keinen unter uns gegeben, der nicht eines Tages an irgendeiner Ecke irgendeiner Stadt stehengeblieben wäre, um festzustellen, daß die Rufe und Geräusche der Welt plötzlich so klangen, als wären sie nur für die anderen gemeint – kurz : der nicht die Erfahrung gemacht hätte, daß er *nicht mehr da* war. Die Emigrations-Selbstmorde besiegelten nur diesen Existenzverlust. Die Erhängten oder Überfahrenen, die nun als Müll fortgerollt wurden, waren immer schon, ehe Schnur oder Rad ihr Werk getan hatten, an Weltlosigkeit und Sozialhunger eingegangen.

Kein Wunder, daß die meisten von uns gierig darauf waren, sich den Seinsbeweis, ohne dessen täglich neuen Konsum auch sie nicht leben konnten, so rasch wie möglich von neuem zu beschaffen. Die meisten brannten also darauf, den Zufall der irgendwann einmal erreichten Küste in das Schicksal einer zweiten Heimat zu verwandeln, sich von dem neuen Lande, gleich ob dieses tragfähig war oder nicht, und gleich ob es traglustig war oder nicht, «tragen» zu lassen, von diesem anerkannt zu werden, in diesem, statt nur als fünftes oder fünftausendstes Rad am Wagen von der Fremdenpolizei gezählt zu werden, wirklich zu *zählen* – kurz: Die meisten von uns waren wild darauf, aus *Emigranten* so rasch wie möglich *Immigranten* zu werden, um dadurch